GN-News

5. Ausgabe im Schuljahr 2021/22

Summer time

Inhaltsverzeichnis

Eurovision Contest 2022…….. S. 3
SOS-Kinderdorf…… S. 6
Die warme Weihnachts-WM……. S. 8
Let's talk about ice cream!..... S. 9
Umwelt schützen - neu erfunden…… S. 11
Deutsche Auslandsschulen……. S. 12
Unsere neue Turnhalle…….. S. 15
Nach dem Schuljahr ist vor dem Schuljahr!..... S. 16

Der Eurovision Song Contest 2022

Aufbau:

Der ESC besteht aus zwei Halbfinals, die in der Woche vor dem Finale ausgeführt werden. Das erste Halbfinale fand am Dienstag, den 10. Mai, das zweite am Donnerstag, den 12. Mai, statt. Jedes Land - außer den sogenannten „Big Five“- muss sich im Halbfinale für das Finale qualifizieren. Zu den „Big Five“ gehören die Länder Deutschland, Frankreich, Spanien, Italien und Großbritannien. Sie nehmen automatisch am Finale teil. Die Ergebnisse bestehen zu 50% aus denen der jeweiligen Jurys in den Teilnehmerländern und zu 50% aus den Zuschauern. Dieses System gibt es seit 2016.

Deutschland und der ESC:

Deutschland nimmt am ESC seit der Gründung des Festivals im Jahr 1956 teil und konnte ihn schon zweimal gewinnen. Mit 66 Teilnahmen hält Deutschland den Rekord für die meisten Teilnahmen. Nur 1996, 1982 und 2010 konnte Deutschland nicht am ESC teilhaben. Deutschland hat insgesamt elf Mal die Top 3 erreicht und wurde sieben Mal Letzter- ganze drei Mal mit null Punkten.

Der deutsche Teilnehmer Malik Harris mit dem Song „Rockstars“:

Der ESC 2022:

Dieses Jahr fand der ESC unter dem Motto „The Sound of Beauty“ in Turin, Italien, statt. 40 Länder nahmen teil, Russland durfte aufgrund des Ukraine-Konflikts nicht dabei sein. Moderiert wurde der größte Musikwettbewerb der Welt von Laura Pausini, Alessandro Cattelan und Mika. Außerdem noch erwähnenswert ist, dass Hacker-Angriffe der russischen Hackergruppe „Killnet“ auf das ESC-Voting verübt wurden. Die Angriffe konnten allerdings glücklicherweise abgewehrt werden.

Serbiens Auftritt mit dem Lied „In corpore sano“

Die Ergebnisse:

1. Halbfinale:

Im ersten Halbfinale landete die Ukraine mit Abstand auf Platz 1. Es folgten die Niederlande, Griechenland und Armenien. Auf dem 9. und 10. Platz haben sich knapp noch die Schweiz und Island qualifiziert. Nicht qualifiziert hat sich Kroatien auf Platz 11 und für manche überraschenderweise auch Albanien auf Platz 12. Die letzten beiden Plätze belegten Bulgarien und Slowenien.

2. Halbfinale:

Das zweite Halbfinale gewann Schweden mit den meisten Punkten aus Jury und mit Serbien gleichauf die meisten Zuschauerpunkte, wobei Serbien auf Platz 3 landete. Australien erhielt den zweiten Platz. Den letzten Platz, der sich für das Finale qualifizieren kann, belegte Aserbaidschan mit 0 Zuschauerpunkten, den vorletzten Platz konnte sich Rumänien sichern. Auf dem elften Platz und damit nicht mehr qualifizieren konnte sich Nordmazedonien, dahinter Zypern. Den letzten Platz belegte Georgien.

Finale:

Das Finale hat die Ukraine mit 631 Punkten gewonnen. Dabei erhielten sie 439 von 480 möglichen Zuschauerpunkten. Auf dem Treppchen folgten Großbritannien und Spanien,

Schweden belegte Platz vier. Die weiteren Plätze der Top Ten erreichten in chronologischer Reihenfolge Serbien, Italien, Moldau, Griechenland, Portugal und Norwegen. Die letzten Plätze wurden von Armenien, Finnland, Tschechien, Island, Frankreich und Deutschland belegt. Die detaillierten Ergebnisse sowie die erzielten Punkte jedes Landes findet ihr auf eurovision.de

Der Siegersong „Stefania“ aus der Ukraine“

Ferdinand Tewes, 8a

Das SOS-Kinderdorf

1949 entstand das erste SOS-Kinderdorf. Die Idee stammte von Hermann Gmeiners und wurde erstmals in Imst in Tirol umgesetzt. Hermann Gmeiners wollte, dass Kinder, die ihre Eltern im Krieg verloren hatten, ein Zuhause erhielten. Dieses Zuhause nannte er ,,Kinderdorf Pestalozzi“.

Helene Diddl war die Erste, die sich dazu meldete, eine sogenannte ,,Kinderdorfmutter“ zu sein. Eine Kinderdorfmutter kümmert sich in einem ,,Kinderdorfhaus“ (daher heißt es auch ,,Kinderdorf“, weil alles wie in einem Dorf gestaltet ist, mit Spielplätzen etc.) um rund acht Kinder.

Béatrice von Boch-Galhau war die erste Mäzenin. Eine Mäzenin ist jemand, der eine kommunale Einrichtung oder eine Institution mit Geld oder Dingen, die geldwert sind, unterstützt. Béatrice nutzte ihre politischen und geschäftlichen Verbindungen, um sich für die Idee einzusetzen. So konnte, dank der Hilfe von Landrat Kurt Matthias Linicus, das Kinderdorf in Merzig-Hilbringen errichtet werden.

Warum kommen Kinder in ein SOS-Kinderdorf?

Nicht jedes Kind kann bei seiner Familie aufwachsen. Gründe dafür sind große Probleme, weswegen die Eltern sich nicht um das Kind kümmern können. Zum Beispiel sind die Eltern sehr krank, in manchen Fällen sind sie sogar gestorben. Deswegen brauchen die Kinder ein neues zu Hause. Hermann Gmeiners setzte sich als Ziel, diesen Kindern ein echtes Gefühl von Familie und Geborgenheit zu schenken.

Die Verbreitung der Kinderdörfer

Langsam verbreitete sich Hermann Gmeiners Idee. 1956 wurde ein SOS-Kinderdorf in Dießen am Ammersee errichtet, 1963 sogar eines in Daegu in Korea. Im Jahr 1986 starb Hermann Gmeiners in Innsbruck, deswegen übernahm sein Weggefährte Helmut Kutin die Arbeit von ihm. Nach zwei Jahren werden Kinderdörfer in Polen, Bulgarien, Rumänien und in der Sowjetunion eröffnet. Da 1996 in Australien auch ein Kinderdorf errichtet wurde, gibt es nun Kinderdörfer auf allen fünf Kontinenten.

Natürlich ist das nicht alles. Momentan gibt es 137 Länder, in denen ein Kinderdorf steht, insgesamt werden jetzt schon 259.792 Kinder betreut. Die SOS–Kinderdörfer haben sich ganz schön verbreitet und bewirken etwas ganz Tolles, das weitergeführt werden sollte.

Stephanie Geiß, 5d

Die warme Weihnachts-WM

Dieses Jahr findet wieder eine Fußball WM (in Katar) statt, diesmal aber unter anderen Bedingungen, da die WM im Winter ausgetragen wird.
Das erste Spiel, Senegal gegen Niederlande, startet am 21.11 um 11:00 deutscher Zeit. Das erste deutsche Spiel wird am 23.11 um 14:00 angepfiffen.

Kritik:

Die Arbeitsbedingungen in Katar sind sehr inakzeptabel. Allein 6.500 Menschen sind am Bau der Stadien gestorben. Diese Bauarbeiter arbeiten auch bei 50 Grad Celsius, ohne genug Wasser und Essen. Ebenfalls wurden drei Stimmen innerhalb des FIFA-Gremiums (es gewinnt der Ort, der zwölf Stimmen bekommt) von Katar gekauft, also haben drei Personen dieses Ausschusses Geld dafür bekommen, dass sie bei der Auswahl für Katar stimmen. Allgemein ist Katar ein sehr grausames Land: Im Golfstaat werden Frauen unterdrückt, Homosexuelle werden ins Gefängnis gesperrt und Aktivisten gefoltert.

Trotzdem findet, bis jetzt, die WM im Winter statt!

Valentin Schnitzlbaumer, 7d

Let’s talk about ice cream!

Jeder liebt die cremige, kühle Köstlichkeit als kleine Abkühlung im Sommer.

Doch wer hat das Speiseeis eigentlich erfunden und was ist Shave Ice?

Das erste Eis:

Viele verbinden die kühle Creme mit Italien. Doch es waren die Chinesen, die vor rund 5000 Jahren das erste Eis aßen. Damals bestand es noch aus Natureis mit verschiedenen Fruchtsäften. Später entdeckten auch die Griechen und Römer den Genuss. Sie verfeinerten Schnee und Eis aus den Bergen mit Früchten, Honig oder Rosenwasser. Um den Schnee aufzubewahren, baute der römische Kaiser Nero holzverkleidete Erdgruben. Im Mittelalter ging das Wissen über die Eisherstellung jedoch verloren und kam erst wieder mit Marco Polo nach Europa, der Eisrezepte aus China mitbrachte. Die Italiener verbesserten die Zubereitung, doch mit der Entdeckung der kühlenden Wirkung von Salpetersalz im Jahre 1530, konnte man endlich Eis zu jeder Zeit herstellen.

Acht Eis Fun Facts

1. Das Eis am Stiel entstand durch einen lustigen Zufall: Frank Epperson, ein Limonadenhersteller, vergaß versehentlich ein Limonadenglas mit Löffel im Freien. Da die Nacht sehr kalt war, fand er am nächsten Tag das erste Eis am Stiel vor!

2. Der größte Eisbecher der Welt, hergestellt in Edmonton (Kanada), wog 24 Tonnen!

3. Der Rekord im Eiskugeln-Stapeln wurde von dem Italiener Dimitri Panciera aufgestellt. Er schaffte es, einen Eisturm aus 121 Kugeln zu bauen!

4. In den Vereinigten Staaten findet der weltweit größte Eiskonsum statt. Pro Jahr konsumiert dort eine durchschnittliche Person rund 22 kg Eiscreme.

5. Da unter anderem Vanilleeis sehr beliebt ist, wurde in den USA der Creme sogar ein eigener Tag gewidmet! Am 23. Juli ist der „National Vanilla Ice Day“.

6. Es gibt eine Frucht, die wie Vanilleeis schmeckt! Ihr Name ist „Eisbohne“ und sie wächst auf Hawaii.

7. Das teuerste Eis wird in Dubai angeboten. Dort kann man das „Black Diamond“ Eis aus Trüffeln, Safran, Vanille und Gold für 800 Euro erwerben. Wem das jedoch zu teuer ist, könnte in England für rund 180 Euro ein leuchtendes Eis mit Quallenprotein probieren.

8. Der Begriff „Eisdiele“ kommt von Dielenbrettern! Im 19. Jahrhundert verkauften viele eingewanderte Italiener in Deutschland ihr Eis aus dem Fenster ihrer Wohnung. Damit auch die Kinder das Eisangebot gut betrachten konnten, wurden vor dem Verkaufsfenster Dielenbretter als Erhöhung auf den Boden gelegt.

Eisspezialitäten aus aller Welt

Türkei**:** Dondurma

Dondurma ist die türkische Bezeichnung für Speiseeis. Da es ursprünglich aus der Gegend um Kaharamanmaras kommen soll, wird es auch „Maras-Eis“ genannt. Es besteht aus Milch, Mastix (eingetrocknetes und ausgehärtetes Harz des Mastixbaumes), Salep (getrocknete Wurzelknollen von Erdorchideen) und Zucker. Dadurch, dass die Eismasse in einer Blechschüssel ständig umgerührt und gekühlt wird, behält sie ihre elastische Konsistenz. Meistens wird es von Straßenhändlern verkauft.

Hawaii**:** Shave Ice

Das Shave Ice wird hergestellt, indem man einen Eisblock rasiert und mit Sirup und anderen süßen Zutaten verfeinert. Auf der Big Island von Hawaii ist es auch als „Eisrasur“ bekannt.

Estella Rubio González, 6c

Umwelt schützen-neu erfunden

Bei Recup und Rebowl handelt es sich um ein Unternehmen, das sich gedacht hat: „Umwelt schützen, statt Einweg!“ Es möchte wiederverwendbare Produkte herstellen und anschließend an Cafés verkaufen. Das ist doch eine gute Idee, oder?!

Informationen zu dem Recup Becher:

-Sind in den Größen 0,2l, 0,3l und 0,4l erhältlich und bieten sich für fast alle Variationen an Getränken an

-Die Becher sind spülmaschinengeeignet und gut stapelbar

-Die to-go-Becher sind lebensmittelecht, BPA-frei und bruchsicher

SO funktioniert das Recup und Rebowl System:

Besuche ein Café das Recup unterstützt, bestelle ein Getränk/ein Gericht deiner Wahl (das geht nur für To-Go) und leihe dir für 1€ bei Rebowl (5€ Pfand) einen Recup Becher oder eine Rebowl Schüssel aus. Anschließend kannst du den Becher behalten oder wieder zurückgeben (nur in Cafés oder Restaurants die Recup/Rebowl unterstützen) und bekommst wieder 1€ zurück.

Gute Gründe, weshalb man Recup und Rebowl unterstützen sollte:

-Mit gutem Gewissen genießen - ganz ohne Müll

-Ein RECUP ersetzt bis zu 1.000 Einwegbecher

-Becher bestehen aus zu 100% recyclebarem Polypropylen und sind geschmacks- und geruchsneutral

-Kinderleichte Handhabung: 1€ Pfand hinterlegen - Getränk unterwegs genießen - 1€ zurück

-Die Schalen sind auslaufsicher und bis 85 °C hitzebeständig, sodass man auch heiße und flüssige Speisen einfach und sicher einpacken kannst

-Alle Rebowls lassen sich platzsparend stapeln

Isabel Niklaus, 5c

Deutsche Auslandsschulen

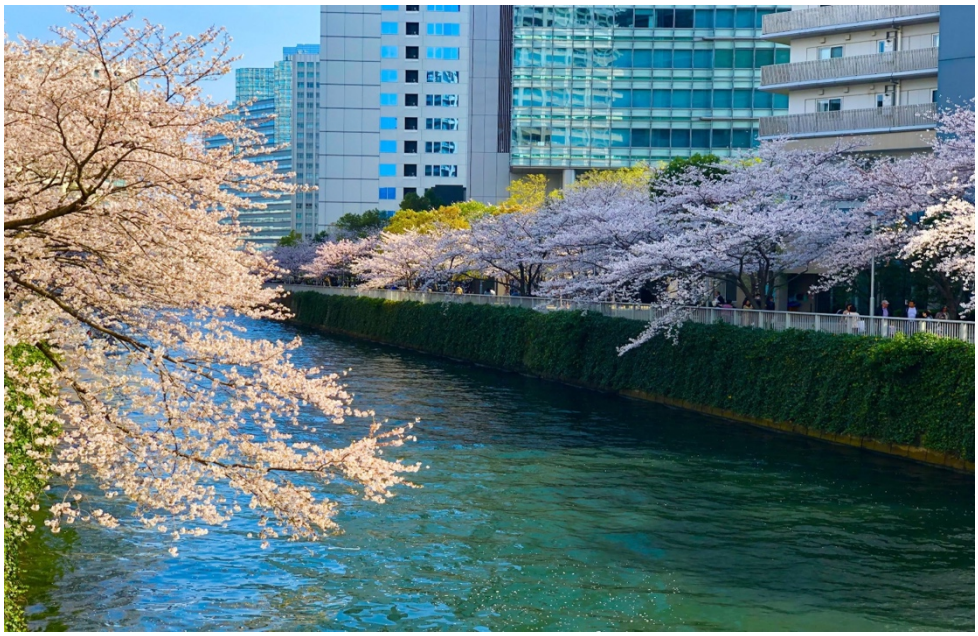
Letztens war der Welttag der kulturellen Vielfalt! Am 21. Mai feierte die UNESCO die Wichtigkeit der Achtung, Unvoreingenommenheit und Sensibilität gegenüber anderen Kulturen. In Deutschland haben ungefähr 39 % aller Kinder unter 18 Jahren ausländische Wurzeln. Aber auch im Ausland leben deutsche Schüler. 2020 besuchten etwa 72 000 deutsche Kinder die 142 anerkannten Deutschen Auslandsschulen. Das sind ungefähr 0,7% aller deutschen Schüler. Der Großteil dieser deutschen Familien sind nur ein paar Jahre beruflich im Ausland und wünschen für ihre Kinder eine deutschsprachige Schulbildung, um ihnen nach der Rückkehr nach Deutschland eine leichte Reintegration in das deutsche Schulsystem zu ermöglichen.

Mich hat es interessiert, wie deutsche Schulen im Ausland aussehen. Wie sieht der Unterricht dort aus? Haben sie vielleicht Fächer, die in Deutschland nicht unterrichtet werden? Feiern sie besondere Feste, die es nur in ihrem Land gibt? Dazu wurden Schüler der Deutschen Internationalen Schule Silicon Valley in San Francisco, der Deutschen Europäischen Schule Singapur und der Deutschen Schule in Tokyo Yokohama befragt.

Die Deutsche Internationale Schule in San Francisco hat Schüler aus allen Ecken der Welt: Aus Kanada, Frankreich, Südkorea, Indien, Südafrika und viele mehr. Schon im Kindergarten kann man zwischen dem bilingualen oder „Dual Immersion" Zweig wählen, in denen man entweder deutsch und englisch zusammen oder an unterschiedlichen Tageszeiten eine bestimmte Sprache spricht. Die Klassen sind meist klein und haben 10 bis 15 Schüler. Informatik wird zum Beispiel schon ab der 5. Klasse unterrichtet. Klassenfahrten werden zu Städten wie Seattle oder Portland organisiert. Auch in dieser Schule werden deutsche Bräuche wie Karneval, der Weihnachtsmarkt und das Laternenfest gefeiert, zugleich werden auch Tage wie Thanksgiving und Prom, ein amerikanischer Abschlussball, veranstaltet. In der zwölften Klasse kann man einen doppelten Abschluss machen, einmal das „Deutsche Internationale Abitur" und das High-School-Diplom, sodass man in Deutschland sowie in den USA studieren kann. Obwohl über die Hälfte der Absolventen in Europa studieren, gibt es auch viele Abiturienten, die auf amerikanische Universitäten gehen.

Bekannt für ihre große Sprachenvielfalt ist die Deutsche Europäische Schule Singapur. Sie bietet zwei Bildungswege, das englischsprachige International Baccalaureate (IB) und das deutsche Curriculum. Das deutsche Curriculum ist nach dem badenwürttembergischem Vorbild modelliert. Durch das Language-Enrichment-Programm der Schule können Kinder aus neun Sprachen, darunter Chinesisch, Französisch, Latein und Spanisch, wählen. Muttersprachlerkurse in Dänisch und Niederländisch sowie Nachmittagsunterricht in Sprachen wie Italienisch oder Koreanisch werden auch angeboten, sodass man in seiner Schullaufbahn mehr als vier neue Sprachen im Unterricht erlernen kann. Mit einer Schülerzahl von mehr als 1800 Schülern und als größte Deutsche Auslandsschule in Asien bietet die Schule mehr als 90 Arbeitsgemeinschaften an, die von Sportarten wie Schwimmen und Taekwondo bis zu Parkour und Rock gehen.

Wie sieht der Alltag in einer Deutschen Auslandsschule aus? Die Deutsche Schule Tokyo Yokohama befindet sich in der zweitgrößten Stadt Japans, Yokohama, einer großen Hafenstadt. Ungefähr ein Drittel der Schüler fahren deshalb täglich eine halbe bis ganze Stunde mit einer der vier Schulbuslinien von verschiedene Teilen Tokios zur Schule. So fängt bei manchen Kindern der Tag schon um 5 Uhr morgens an, da sie weit von einer Schulbushaltestelle wohnen, bei Familien in Yokohama um 7 Uhr. Die Schule beinhaltet einen Kindergarten, eine Grundschule und eine Gesamtschule. Von der ersten bis zur sechsten Klasse haben alle Schüler Japanischunterricht in unterschiedlichen Schwierigkeitsstufen, ab der siebten Klasse kann zwischen Französisch oder Japanisch gewählt werden. Da die Klassenstufen meist sehr klein sind, gibt es keine Zweige und auch in der Oberstufe kein Kurssystem. Die Schulbusse fahren nachmittags an drei festen Zeiten ab, Kindergartenkinder nehmen den ersten Bus um 13.00 und ältere Schüler den letzten Bus um 16.30. So kommen die Schüler ungefähr um 17.30 zu Hause an. Während der Heimfahrt können an nicht bewölkten Tagen der Fuji, der Tokyo Skytree und im Frühling Kirschblüten bewundert werden.



(Herzlichen Dank an Clarissa, Alica und Sakura)

Nina Kantowski, 10f

Die neue Turnhalle ist fertig!

Seit Sommer 2019 wurde am Neubau der vierten Turnhalle und der kompletten Sanierung sowie Neugestaltung der alten Dreifachhalle gearbeitet. Corona und ein Wasserschaden führten unter anderem zu Verzögerungen. Doch jetzt ist endlich alles fertig!

Die neuen Sporthallen bringen mit einer besonderen Ausstattung noch mehr Spaß und Abwechslung in den Sportunterricht. Platz gibt es nun genug. Vier Klassen können gleichzeitig Sport treiben.

Ein großes Highlight ist die Kletterwand in der Dreifachhalle. Im Unterricht kann im Boulderbereich geklettert werden. Wer jedoch Interesse an richtigem Sportklettern hat, kann den für das nächste Schuljahr geplanten Wahlkurs besuchen. Dort wird auch in größeren Höhen mit Seilsicherung geklettert. Herr Grünwald ist unser Kletter-Experte.

Außerdem gibt es einen Fitnessraum mit Hightech-Geräten. Hier können in Teilgruppen unter Aufsicht eines Lehrers Fitnessgeräte und die dazugehörigen Trainingsmethoden kennengelernt werden.

In der neuen Halle lassen sich auch Bewegungslandschaften aufbauen, die viele verschiedene kreative Übungsformen zum Ausprobieren ermöglichen. Zudem kann auf vier Feldern gleichzeitig Badminton gespielt werden.

„Besonders gut gefallen mir die Geräte, die man an die Ringe hängen kann. Dazu zählen auch ein Trapez und ein Kletternetz.“ (Frau Baum)

Die Tribüne bietet viel Platz zum Anfeuern bei unseren Sportevents. Sie besitzt sogar eine Anzeigentafel wie in echten Arenen! Das ist perfekt für die Soccerdays, die Soccernight oder unser legendäres Triball-Turnier.

„Etwas ganz Besonderes ist auch unsere Tribüne, das haben nicht alle Schulen!“ (Frau Eschner)

Sehr praktisch sind die Verbindungsgänge im Untergeschoß zwischen den Hallen und dem Hauptgebäude. Bei schlechtem Wetter kommt man so trocken zum Sportunterricht.

Beim Sommerfest werden Führungen zur Besichtigung der neuen Hallen für Eltern und Schüler angeboten. Die festliche Einweihung ist jedoch erst für nächstes Jahr geplant.

Vielen Dank an Herrn Dobmeier (das Foto stammt von ihm), Frau Eschner und Frau Baum, die in Interviews ausführlich über die neuen Turnhallen berichtet haben.

Estella Rubio González, 6c

Nach dem Schuljahr ist vor dem Schuljahr

Du! Ja, du! Hast du Lust dich im Schreiben weiterzuentwickeln? Willst du vielleicht einfach nur über Themen erzählen, die DICH interessieren? Das alles kannst du nächstes Jahr bei uns, der Schülerzeitung am Gymnasium Neubiberg, machen!

Wie werden dich in unseren wöchentlichen Treffen individuell weiterentwickeln sowie als Gruppe den nächsten Schritt nach vorne wagen! Vor 4 Jahren begannen wir die Idee einer Schülerzeitung an unserem Gymnasium konsequent durchzuziehen. Es war nämlich schade, wie dieser AK in den vorherigen Jahren vollends vernachlässigt wurde. Zusammen haben wir es aber geschafft, von zwei Ausgaben pro Jahr auf jetzt insgesamt 5 Ausgaben pro Jahr zu kommen und unsere Reihen mit kreativen Köpfen zu füllen! Immer mehr Schüler helfen dabei, die GN-News zu professionalisieren.

Dafür sind Teamarbeit, gute Willenskraft und eine RIESEN-Keativität gefragt. Gemeinsam wollen wir als Gruppe das nächste Schuljahr zum Besten aller Zeiten für die Schülerzeitung machen! Wenn du an unserer Reise Teil haben willst, melde dich bei Hr. Zoricic per E-Mail zoricic@gymnasium-neubiberg.de – und starte mit uns in ein besseres Schuljahr…Wir brauchen dich!

Schöne Ferein!

Die Redaktion der GN-News.

Dominic Bustos Hein, 10a